



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

293 (6.7.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192161)

schlichheit begangen, aber sie habe durch ihr Verhalten die Einheitsfront der Alliierten wieder hergestellt. Berlin meint im 'Echo de Paris', Deutschland verjage auf dem Wege über Kommissionsberatungen die ständige Aufnahme in den Obersten Rat zu bewirken. Wenn allerdings der Bolschewismus Warschau bedrohe, frage das Blatt, ob dann nicht die Entente die Zusammenarbeit mit ihrem ehemaligen Feinde nötig hätte?

Die Abstimmung in Ostpreußen.

Wien, 6. Juli. (W.B.) Die Ostpreussische Zeitung meldet, daß der gestern in Ortelburg abgehaltene Deutsche Tag einen glänzenden Verlauf nahm. Aus der Stadt und Umgebung waren große Menschenmengen zu diesem Fest zusammengekommen. Den gleichen prächtigen Ausgang nahmen alle in Ostpreußen und Ermiland stattgefundenen Heimatsfeste.

Ueberfall auf Deutsche in Ostpreußen.

Wien, 6. Juli. (W.B.) Am 5. Juli fuhr um 2 Uhr nachmittags ein aus dem polnischen Hauptquartier in Kleinstein kommendes Postauto über den Markt in Gildenburg, dessen Führer durch Fragen die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich lenkte. Man vermutete einen Truppentransport der Polen für die Kampfororganisation und durchsuchte das Auto, worin sich eine Menge polnischer Flugblätter und anderer Hefen befanden. Die ausgebrachte Menge warf sämtliche Flugblätter auf einen Haufen und zündete sie an. Am Abend desselben Tages zogen Mitglieder des Gildenburg-Heimatsvereins mit Musik nach dem Bahnhof, um die aus dem Reich kommenden Abstimmungsberechtigten zu empfangen. In der Nähe des Bahnhofes eröffnete eine Abteilung der polnischen Kampftruppe aus einem Hinterhalte ein Feuer auf die Deutschen, wodurch vier Personen verwundet wurden. Nach begründeter Vermutung ist der polnische Organisator der katholischen Kirche in Gildenburg der Organisator des Ueberfalles.

Zur Abstimmung im Gebiet von Teschen.

Teschen, 6. Juli. (W.B.) Die Internationale Kommission gibt bekannt, daß sie am 8. Juli in jenseitigen Gemeinden, die bisher noch keine Stimmzettel abgegeben haben, folgende Kommissionen entsenden wird. Die Aufgaben, die durch die Verlegung und Einquartierung dieser Kommissionen und der sie begleitenden Entenentsoldaten entstehen, haben die betreffenden Gemeinden zu erfüllen. Jeder Bürgermeister und jedes Gemeindevorstandesmitglied, welche die Internationale Kommission zur Ausführung dieser Zwangsmaßnahmen zwingen sowie jeder der ihre Durchführung verhindern, werden der Teilnahme an der Abstimmung für verweigert erklärt und außerdem noch mit einer Geldstrafe belegt werden. Diese Maßnahmen der Internationalen Kommission wird im heutigen 'Dziennik' (Tagesblatt) mit folgendem Kommentar begleitet: Die Bestimmung der Internationalen Kommission bedeutet die Kriegserklärung an das polnische Volk in Teschen.

Der Freiheitstampf der Türken.

Spa, 6. Juli. (W.B.) Die Sachverständigen beschäftigten sich mit der letzten Mitteilung der türkischen Delegation betr. die Stellungnahme der letzteren zu der zu erteilenden Antwort. In englischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Antwort wahrscheinlich in der Diskussion über die türkischen Vorstellungen festgelegt werden wird. Es werde einfach erklärt werden, daß die rechtmäßige türkische Regierung einfach den Friedensvertrag unterzeichnen müsse, wie er ihr übergeben worden sei, oder sie habe sich als im Kriegszustand mit der Entente befindlich zu betrachten. Vorher wird zweifellos eine Sitzung des Obersten Rates einberufen werden um die endgültige Entscheidung zu treffen.

Die Westmächte und Deutsch-Oesterreich.

Wien, 2. Juli. Die Erörterung des Vertrages von Saint-Germain im französischen Senate hat bewiesen, daß Deutsch-Oesterreich ein Handelsobjekt zwischen Frankreich und England bildet. Von Herrn Tardieu hat man erfahren, daß das Anschlußverbot von Clemenceau in den Vertrag einbezogen und zusammen mit dem internationalen Schutzrecht von Frankreich mit dem Verzicht auf die mesopotamischen Ozeanrechte bezogen wurde. Die wachsende Angst Frankreichs vor dem Anschluß wurde in letzter Zeit von England neuerdings benutzt, um Herrn Millerand die Zustimmung zur Monopolisierung des Donauverkehrs in englischer Hand abzupressen. Die Anschlußfrage wird deshalb wohl auch in Zukunft England immer wieder die Möglichkeit bieten, Frankreich zu schroffen; wäre man in Paris weniger hysterisch, würde man diesem für die französische Politik gewiß unerquidlichen Zustand mit einem Schlag dadurch ein Ende bereiten, daß man sich mit Deutschland auf der Basis des Anschlusses verständigt, allein man erträgt lieber die Abhängigkeit von England oder versucht sich ihrer auf einem anderen Wege zu entziehen.

Die Firma Schneider-Kreuzot, die nicht weiß, wie sie ihre ungeheuren Kriegsgewinne unterbringen soll, hat bereits so ziemlich die ganze Schwerindustrie der Tschecho-Slowakei in ihre Hand gebracht; sie verhandelt jetzt wegen des Kaufes der Raaber Kanonen-

fabrik und der ungarischen Staatsisenwerke und ist auch an dem Konzern beteiligt, der sich um die Pachtung der ungarischen Staatsbahnen bemüht. Kommt das Geschäft zustande, dann ist die Landverbindung der Tschecho-Slowakei nach dem Südosten unter französischer Kontrolle. Das genügt aber offenbar noch nicht den Jochen der französischer Politik, die auf die Wiederherstellung des alten Oesterreich-Ungarn unter französischer Patronage abzielt.

Als kärglich die Wiener Bankleute in Paris über die Regelung der Vorkriegsschulden verhandeln, verhielten sich die Franzosen ganz unnahbar. Wohl sprachen sie von der Möglichkeit langer Rückzahlungstermine, allein nur unter der Voraussetzung entsprechender Bürgschaften von deutschösterreichischer Seite. Die Banken wollen sich dazu aber auch nicht verstehen und drängen den Staat, diese Bürgschaften zu stellen. Als Objekte kämen hierbei nur die deutschösterreichischen Staatsbahnen und die Wasserkräfte in Betracht, zunächst jene, da letztere von den Ländern in Anspruch genommen werden.

Es ist nicht unmöglich, daß sich die Wiener Finanzleute mit Paris darüber im Einverständnis befinden; jedenfalls hat die Annahme viel für sich, daß Frankreich die Vorkriegsschuldenfrage benützt, um die Auslieferung der deutschösterreichischen Staatsbahnen zu erzwingen. Frankreich würde damit dem englischen Wasserverkehrsmonopol in den Subjektionsstaaten ein Eisenbahnmonopol gegenüberstellen und dadurch seine politischen mittelmeerökonomischen Fernsichtpläne wirtschaftlich fundieren. Der Zweck dieser Politik wäre ein doppelter: erstens soll dadurch die 'Anschlußgefahr' dauernd beseitigt werden, da ein wirtschaftlicher Zusammenschluß der Subjektionsstaaten unter französischer Führung die französische Durchdringung mindestens der östlichen deutschösterreichischen Länder und vor allem Wiens bezwecken würde; zweitens aber will sich Frankreich dadurch von dem Dankschuldigen, den Engländern heute durch die mitteleuropäische Frage auf Paris mit so viel Erfolg ausübt.

Unter der Fremdherrschaft.

Vienna, 5. Juli. Die Arbeiterzeitung 'Fischer und Baum' aus Rudolfsheim, die am 24. Juli vom französischen Kriegsgericht Bandau mehrmonatliche Gefängnisstrafen zu büßen erhalten hatten, sind zur Verbüßung derselben in die Gefangenenanstalt Zweibrücken eingeliefert worden.

Berlin, 6. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Der von den Polen widerrechtlich verhaftete und lange Zeit festgehaltene deutsche Abstimmungskommissar Dr. v. Holtum trat heute vormittag 8 1/2 Uhr von Graudenz kommend in Begleitung von drei polnischen Soldaten und einem polnischen Polizeikommissar im Auto in Marienwerder ein.

Verbot der Tirolischen Landeszeitung.

Trier, 6. Juli. (Priv.-Tel.) Die Trierische Landeszeitung ist auf die Dauer von drei Tagen verboten worden, weil sie die Mitteilung gebracht hat, daß Frankreich im Begriffe stehe, seine Truppen zu verstärken.

Zum Vertragsabschluss zwischen Dänemark und den Alliierten.

Paris, 6. Juli. (W.B.) Bei der Unterzeichnung des Vertrages zwischen Dänemark und den Alliierten betr. die dänische Oberhoheit über das ihm übertragene Gebiet Nord-Schleswigs waren der englische, der italienische, der japanische und der dänische Gesandte in Paris, Graf Bernhof, anwesend. Letzterer hielt eine Ansprache, in der er die tiefe Dankbarkeit des dänischen Volkes und der dänischen Regierung gegenüber den alliierten Mächten zum Ausdruck brachte. Jules Cambon, der den Vorsitz führte, antwortete im Namen seiner Kollegen mit der Erklärung, daß es den alliierten Mächten eine Freude sei, insofern des Sieges über Deutschland das Dänemark widersprechende Unrecht wieder gut zu machen. Er drückte die besten Wünsche für das Gedeihen des dänischen Volkes aus. Darauf erfolgte die Unterzeichnung des Vertrages, worauf die Sitzung aufgehoben wurde.

Die Leuerungsunruhen.

m. Köln, 6. Juli. (Priv.-Tel.) In verschiedenen oberrheinischen Städten drohen wieder Lebensmittelunruhen auszubrechen. In Kreuznach kam es bereits zu bedauerlichen Ausschreitungen. Streikende Arbeiter durchzogen die Stadt, worauf die Geschäfte geschlossen und die Warenbestände fortgeschafft wurden. In einigen Tagen dürfte die Stadt ohne Lebensmittel sein, da die Geschäfte keine Nahrungsmittel zu beschaffen. Neuerdings wurde ein Preisrückgang von 20 statt 50 % auf alle Waren festgesetzt. Nach Beendigung einer Sitzung zwischen der Kaufmannschaft und der Arbeiterschaft wurden die kaufmännischen Deputierten von einer großen Menschenmenge tätlich angegriffen, sodas sie wieder ins Stadthaus zurückzogen und auf Umwegen unter polizeilichem Schutze heimgebracht werden mußten. Auch aus bayrischen Orten werden Lebensmittelunruhen gemeldet.

malerei seinen Tribut zahlt, und obwohl seine 'Blaue Stunde' ein impressionistisches Problem der Farbengebung zu lösen unternimmt, gehört er keiner der genannten Strömungen ganz an. Aber bei aller Selbstlosigkeit der künstlerischen Fraaestellung hat Klinger durch den Wandel der Zeiten festgehalten an dem heroischen Bildgehalt, für den er in raumbeherrschenden, nach Ablicht, Stil und Format für die Wand gedachten Werken die annehmliche Form suchte. Wir greifen hier jenes 1890 entstandene Tafelbild heraus, das noch nicht mit religions-philosophischen Ideen überlastet ist, sondern den alten Stoff der Pietä in schlichter Bildsprache behandelt. Unser römischer Einsiedler, in römische Wandhaft verpflanzt, ist diese Szene doch ganz deutsch empfunden, vor allem in der nordischen Art, den Schmerz nach innen zu drängen. Als Wandbildmaler hat Klinger einst auch Landschaften, Bilder des Meeres, gemalt. Dann gab er dem härtesten seiner künstlerischen Triebe nach, dem philosophisch-poetischen; er wurde Erzähler in monumentaler Form und schuf jene Reihe von Werken, die jetzt für die Wand gedacht waren. In der Reihe von Werken, die jetzt nicht mehr das Wandhaftigkeitsgefühl monumentalisieren, sondern Momente einer anderen Welt sein wollen: der Philosophen (Parisier); Christus im Olymp, das große Tafelbild der Universität Leipzig und 1917/18 das Wandbild für das Chemnitzer Rathaus: Arbeit - Schönheit - Wohlstand. Auf dem Christusbild treffen die zwei Mächte: Christentum und Heidentum, genau in der Widmittle zusammen. Aber statt eines Götterkampfes der tragische Innere Zusammenbruch der alten Welt, von der sich ein Obel - Pygme - ist, um dem neuen Geist huldigend zu stehen. Das Bild ruft nach dem Dichter; es fand ihn in Richard Dehmel. Das große Leipziger Universitätsbild entfaltet eine ideale Darstellung des Geistes der Universitätsliteratur: Lehren und Lernen und gemeinsames Fortschritt. Als Raumkunst, das heißt die Kunst in und für den Raum, stellt nach Klingers eigenem Bekenntnis die höchsten Anforderungen an die geistige Seite der Malerei. Einbeil des Raumes und Eindringlichkeit seiner Bedeutung fordern eine gewisse Wirklichkeitsferne oder wie Klinger sagt, eine Auflösung der Formen- und Farbengänge der Natur zugunsten einer rein dichterischen Verwendung der Mittel. Die großartige Wirkung beruht gerade darauf, jeden Reben-gedanken abzuleiten, den Bereich mit der lebendigen Natur auszuscheiden und den Geist des Beschauers ganz auf das Gesamt-gemalte zu führen. Wir haben vor uns einen, der mit größerer, lesteren Mächten zu rechnen hat, nicht vor Personen stehen wir, vor Charakteren und Taten, die Volkstrettern, Selbsten, menschlichen Komplexen-Gestalt geben. Was Klinger an den Werken Giotto's und Signorelli's als Lebensnähe monumentaler Wandmalerei hervorhebt, ist in seinen eigenen Werken, die ihren Schöpfer darum in die Reihe jener zeitlos führenden entziehen.

Deutscher Reichstag.

9. Sitzung.

wb. Berlin, 6. Juli.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen. Abg. Hoth (Soz.) fragt, wie weit die nach der Revolution eingeleitete Untersuchung in der Angelegenheit der Veröffentlichung des 'Vorwärts' vom 6. März gediehen sei, derzufolge ein Zentrumsabgeordneter im Unterhaus für Handel und Gewerbe im Jahre 1917 berichtet habe, daß das Reich durch die großen Klen- und Stahlindustriellen um Hunderte von Millionen geschädigt worden sei. Obwohl diese sich geweigert hätten, die verlangten Selbstkostenausweise vorzulegen, habe ihnen die Kriegsrohstoffgesellschaft stets höhere Preise bewilligt. Hestrich werde als Mitwisser genannt, desgleichen Dr. Wöglner von der Deutsch-Burgundischen U.B., der Vertrauensmann der Kriegs-Rohstoffgesellschaft für Preisfragen war. Ministerialdirektor Meier erwiderte, die Vorgänge seien der Regierung bekannt. Eine Denkschrift sei darüber dem Parlament zugegangen und außerdem den Interessenten Einsichtnahme in die Akten des Untersuchungsausschusses gestattet worden. Auf neue, im Oktober 1918 erobene Angriffe sei eine neue Kommission gebildet worden, deren Ergebnisse dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss vorgelegt worden seien, was weiter daraus geworden sei, sei der Regierung nicht bekannt.

Abg. Degerk (F. Nat.) fragt, weshalb die Mineralöl-Versorgungsgesellschaft noch 996,50 M. für 100 kg. Benzin verlange, während amerikanisches Benzin zum Preise von 2,75 M. für das kg. in Hamburg zu haben sei.

Ein Regierungskommissar erwiderte, der Preis entspreche im allgemeinen dem Weltmarktpreise. Wegen der Einzelheiten der Anfrage wolle es am besten sein, sich an den Reichswirtschaftsrat zu wenden.

Aussetzung der Beratungen des Reichstages.

Berlin, 6. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Im Vorkomitee des Reichstages herrscht Uebereinstimmung darüber, daß in Abwesenheit fast sämtlicher Reichsminister die Tagung des Reichstages nicht fortgeführt werden kann. Auch im Hinblick auf das von der U. S. P. beantragte Mißtrauensvotum wurde eine Weiterberatung nicht für angebracht erachtet, weil den in Spa anwesenden Ministern Gelegenheit gegeben werden muß, sich zu den erhobenen Anträgen zu äußern. Dagegen soll der Hauptausschuss vorläufig beibehalten werden und die Ergänzung des Nototats vorbereiten, damit bei Wiederausammentritt des Reichstages, der auf den 28. Juli einberufen werden soll, in wenigen Tagen der Etat erledigt werden kann, und da auch am 1. August das Kohlenfeuergesetz außer Wirkung tritt, dieses vorher noch erneuert wird. In der heutigen Sitzung soll der Initiativantrag der Parteien wegen des Steuerabzuges nochmals durchberaten werden.

Milderung der Verordnung über den Steuerabzug.

Berlin, 6. Juli. (Von unscr. Berl. Büro.) Der Steueraussschuß des Reichstages hielt heute wieder eine Sitzung ab. Die schematische Verordnung des 10prozentigen Steuerabzuges soll dadurch gemildert werden, daß beim Steuerabzug vom Lohn für Lohnarbeiter, Anstellte, Beamte usw. ein Betrag von 5 Mark täglich zunächst außer Berechnung bleibt. Weiter soll der Familienrand der Arbeitnehmer berücksichtigt werden, sodas für jedes Kind 1,50 M. täglich ebenfalls außer Berechnung bleibt und schließlich der Reibetrag des häuslichen Einkommens für den 10prozentigen Steuerabzug in Betracht kommt.

Letzte Meldungen.

Die Verteilung der deutschen Entschädigung.

Spa, 6. Juli. (Havas-Neuter.) Die Sachverständigen versuchten, den in Brüssel aufgestellten Grundsatz betr. die Verteilung der deutschen Entschädigungssumme zur Anwendung zu bringen. Sie waren sich darüber klar, daß das Prioritätsrecht auf 2 1/2 Milliarden Gold, das der Vertrag Belgien gewährt, wenn es ohne Abänderung aufrechterhalten würde, dazu führen würde, daß die erste zur Tilgung der deutschen Schuld bestimmten internationalen Anleihe vollständig zur Sicherstellung des Belgien gewährten Privilegs dienen müsse. Indessen schlug man Belgien vor, daß das Vorrangsrecht beibehalten werden soll mit dem Vorbehalt, daß die ganze Summe in mehrere Teile zerlegt werden soll, deren Bezahlung allmählich erfolgen würde. Unter dieser Voraussetzung würde die englische Delegation mit einem 8 1/2 Anteil für Belgien einverstanden bleiben, wie er in Brüssel festgelegt worden ist. Die Frage ist noch nicht endgültig entschieden, aber in gutem Gange. Am Schluß der Zusammenkunft der finanziellen Sachverständigen wurde die italienische Note geprüft, in der der Standpunkt Italiens zur Verteilung der Entschädigungssumme dargelegt wurde.

Paris, 6. Juli. Wie der 'Ceclair' mitteilt, werden 48 französische Regimenter aufgelöst, darunter 23 Regimenter schwarzer Kolonialtruppen.

Scheffels Ehefragödie.

Nach neuen Erinnerungen.

Daß der Humor gar häufig auf dem dunklen Boden der Tragik erblüht, das beweisen die Lebensgeschichten der großen Humoristen. Hinter Raimunds Schaffen lauerte der Wahnsinn, hinter den Feuersäule der Trunkucht. Auch Scheffel, der Sänger so vieler leichtfröhlicher Lieder, war den größten Teil seines Lebens ein tiefmaltlicher Mann, dem eine schwere Nervenzerüttung die Lebensfreude raubte, ihm und seinen Nächsten das Leben zur Qual machte. So ward denn auch die Ehe, die er im Jahre 1884 mit Caroline von Malzen schloß, eine Tragödie, über die die bisherigen Biographen des Dichters unzutreffende oder zum mindesten ungenaue Urteile gefällt haben. Einen tiefen Einblick in diese traurigen Verhältnisse eröfnet erst die Tagebuchblätter, die die intime Freundin Caroline, Luise Weber-Berth, im neuesten Heft der 'Deutschen Rundschau' veröffentlicht. Die Eltern Scheffels, die die Eigenart des berühmten Sohnes genau kannten, waren schon nach der Verlobung von trüben Ahnungen erfüllt, und nach dem Hochzeitsmahl lammernte seine Mutter händeringend zu Luise: 'O sag mir, daß Joseph den sanften Engel nicht unglücklich machen wird!'

Zunächst schen alle gut zu gehen. Als Luise das junge Ehepaar zuerst in Seon besuchte, fand sie Scheffel wie einen Studenten in der Ferienzeit, der sich sorglos jeder Säumung jeder Paune hingibt. Er sprach viel davon, wie schön er arbeiten werde, aber es wurde nie etwas daraus. 'Obgleich mit einigen Familien der umgebend Verkehr gepflegt wurde', berichtet Luise Berlin, 'war die Lebenswelt doch eine äußerst stille. Scheffel durchgah öfter seine mufterhaft geordneten Rappen, welche die Manuskripte alle in der Folge noch erschienenen größeren Werke schon enthielten, fortgerollte und dort etwas, er las auch Manches Carolines vor, die den Dichter in seiner Eigenart verstand wie selten eine Frau. Zu eigentümlich erarbeiteten Arbeiten fand sich Scheffel während des ganzen Seoner Aufenthalts nicht angetraut. Auch seine Nerven vermochte die Lustluft nicht zu beruhigen und zu stillen. Als die Ruh des Nachbars, mit dem man in freudlichem Verkehr stand, einige Male nadeinander brüllte, fuhr Scheffel den Bruch heilig an - er glaubte an eine böse Ablicht des harmlosen Mannes.' Bald traten die trankhaften Vorlesungen des Dichters deutlicher hervor. In den Nächten, in denen er arbeiten wollte, ließ er rubelos umher und qualte seine Frau, die dann am Morgen verneimt wurde, der unangenehme Mann in jenen schließlichen Stunden, die erster Arbeit gemüht sein sollten, mit sich selbst durchgemacht hat, das erführen die intimsten Freunde nicht, das ahnten nur die, welche durch einige Wände von seinem Studierzimmer getrennt, den Schlaf nicht finden konnten. Archimedes ludte er nach solchen Nächten durch eine kalte Dusche auf den Kopf sich zu erfrischen und beruhigen.

Max Klinger †.

Gebelirat Prof. Max Klinger ist gestern mittag auf seinem Sommerhof in Groß-Jena bei Naumburg a. d. S. plötzlich einer Herzkrankung erlegen. Bekanntlich hatte Klinger vor einigen Monaten einen Schlaganfall erlitten. Infolgedessen war man schon damals auf sein Ableben gefaßt. Der Kunst der Kunst war es jedoch gelungen, den Künstler soweit herzustellen, daß er wieder schaffen konnte. Wie bekannt, ist der Künstler auf seinem Krankenlager noch einmal eine Ehe eingegangen und zwar mit seiner langjährigen Wilegierin. Bei seinem Ableben waren der Leipziger Privatnazi Professor Köster und Dr. Friedemann aus Naumburg anwesend. Die sterblichen Ueberreste Max Klingers werden am Mittwoch auf dem Bestattungshaus in Groß-Jena bei Naumburg beigesetzt werden.

Dreihundertjährig ist Deutschlands vielumsprochenerste Bildhauer aus dem Leben geschieden. Am 18. Februar 1857 zu Wagram bei Weipzig geboren, war Klinger schon im achten Jünglingsalter für den Künstlerberuf ausersehen. Die erste Ausbildung erlangte er an der Karlsruher Kunstschule, von wo er sich alsbald an die Kunstakademie in Berlin begab, die er bis 1878 besuchte. In die Zeit von 1883 bis 1892 fallen Klingers längere Aufenthalte in Paris und Rom. Nach Deutschland zurückgekehrt, ließ er sich dauernd in Weipzig nieder, wo er seit 1897 eine Professur an der Akademie bekleidete.

Klingers künstlerische Persönlichkeit hat sich der jüngeren Generation vor allem als Bildhauer eingepreßt. Zu Ausgang der achtziger Jahre hat Klinger zum erstenmal nach dem Reich ge-griffen und kaum mehr als 12 Jahre später, im Jahre 1902, sein bedeutendstes Werk der Denkmalschöpfung übergeben, seinen Beethoven, der jahrelang Gegenstand lebhaftester künstlerischer Disputationen war. Begonnen hat Klinger jedoch als Maler, die Periode dieses Schaffens war durch eine als Maler unterbrochen, aus der die 41 Blätter umfassende 'Dramas-Phantasie' stammt, sich in der über noch vor zwei Jahren mit höchstem Ausdruck seiner künstlerischen Persönlichkeit bezeugt. Die Bedeutung Klingers als Maler hat Wilhelm Wachtel erst kürzlich in seinem bei Quelle und Meyer in Leipzig erschienenen Buche 'Deutsche Malerei seit 1870' in vortrefflicher Weise erläutert, und es erscheint uns angedrückt, aus Anlaß des Todes Klingers gerade aus diesen Betrachtungen zu zitieren, die uns den Maler zunächst in seinem Verhältnis zur Richtung der neunziger Jahre zeigen. Damals hat Klinger die ihr seine geschichtliche Stellung entscheidenden Werke geschaffen (Wetz, Simeis, Kreuzigung, Christus im Olymp). In einer von Impressionismus beherrschten Kunstwelt steht Klinger wie heimlich da. Obwohl er mit seinen malerischen Anfängen der naturalistischen Tages-

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Abbau der Lieferungsbedingungen.

Immer mehr wird es fühlbar, daß die wuchtige Last der Geschäfts- und Absatzkrise zwar den Produzenten und Fabrikanten erste Sorgen bereitet, daß aber unter den Auswirkungen der vorausgegangenen Periode des Warenhungers besonders der Einzelhandel (Detailist) hierbei der Leidtragende ist. Ihm werden Wunden gerissen, denen nicht die dicken und großen Verdienste aus der guten Periode in dem Maße gegenüberstehen wie beim Fabrikanten. Er hätte nicht allein gut, sondern auch viel verkaufen können, wenn er Ware gehabt und hereinbekommen hätte. In der Praxis des Geschäftsmannes und Einzelhändlers lag aber der Fall so, daß Ware erbettelt und mit Ueberpreisen zur Erhaltung der Stammkundschaft hereingenommen werden mußte, was an dem gebundenen Umsatz vielfach wieder den Verdienst schmälerte. Dabei wollen wir dies nicht verallgemeinern, im Großen und Ganzen lagen jedoch die Verhältnisse überall ähnlich. Die dargelegten Erscheinungen waren recht starke Schatten auf das Licht des Geschäftsglänzes, wie es das Laienpublikum und der Konsument oft beurteilt. Nicht unerwähnt darf ferner die gewaltige Kreditanspannung bleiben, die durch die Geldentwertung und Preissteigerung durchweg notwendig wurde, ohne daß sich die Geschäftsbasis erweiterte. Sie war letzten Endes nur eine Risikosteigerung, die höhere Gewinne immerhin gerechtfertigt hätte.

Der größte Druck, der auf dem Einzelhandel lastete und heute noch vielfach fortbesteht, sind die „Lieferungsbedingungen“, die meist als sog. „Verbandskonditionen“ der böse Geist des Einzelkaufmanns wurden und noch sind. Die Entwicklung in der Richtung eines monopolistischen Druckes gegen den wehrlosen Detailisten — auch die Verbände der Detailisten sind ohnmächtig — war folgende gewesen: Der Verbrauch aller Vorräte und Waren während der Kriegszeit in Verbindung mit den Beschlagsnahmeführungen schuf den absoluten Mangel an Ware bei einem immer dringlicher sich geltend machenden großen Notbedarf des konsumierenden Publikums. Zum Notbedarf, der gedeckt und befriedigt werden sollte, kamen die spekulativen Momente der Nachkriegszeit, wie die Entwertung der Mark infolge künstlicher Kaufkraftsteigerung, der Ausverkauf Deutschlands usw. Beide Umstände erzeugten zusammen die Sucht des Publikums, Ware um jeden Preis zu kaufen. Die leeren Lager mußten so vom Kaufmann, um dieser stürmischen Nachfrage einigermaßen zu entsprechen, ausgestattet werden und eine fortlaufende Ergänzung bei steigenden Preisen erfolgen.

Den Markt beherrschte angesichts dieser Situation ausschließlich das Angebot, die Nachfrage hatte nichts zu bestimmen. Sie war bei Fabrikanten und Großhändler rücksichtslos ausnützend. Die Nachfrage war insbesondere einflusslos auch auf Lieferungsbedingungen, wenn wir einmal an dieser Stelle von der Preisdiktatur absehen wollen.

Die Lieferungsbedingungen wurden von Fabrikant und Großhändler einseitig und in der schärfsten Weise ausgebaut; der Einzelhandel mußte es sich gefallen lassen, daß alle Gefahren und Risiken des Fabrikanten und Großhändlers auf ihn abwälzt wurden. Wie dies im Einzelnen geschah, mögen folgende Beispiele beleuchten:

- Lieferung auf Termin ist ausgeschlossen.
- Verkauf erfolgt nur mit dem Hinweis, daß keinerlei Verpflichtung auf Lieferung übernommen wird.
- Sind vertragliche Nachlieferungsfristen vereinbart, so beträgt die vom Abnehmer zu setzende angemessene Nachlieferungsfrist mindestens drei Wochen.
- Schadensersatzansprüche bei Nichtlieferung sind in allen Fällen ausgeschlossen.
- Auftragsminderung bleibt vorbehalten.
- Preisänderungen stehen dem Lieferanten jederzeit einseitig auch nachträglich zu.
- Ein Rücktritt vom Kauf infolge der Preiserhöhung ist für den Käufer nicht zulässig.
- Maßgebend sind für Zahlung usw. die jeweiligen Verbandsbedingungen.
- Abweichungen von neuen Verbandsbedingungen sind für den Lieferanten nicht rechtlich bindend, selbst wenn sie wesentlich (10) im Einzelnen zugestanden wurden.
- Zahlung erfolgt zu 1/2 bei Bestellung, der Rest bei Erhalt der Ware.
- Diese harten und oft unerträglichen Lieferungsbedingungen mußte der Einzelkaufmann hinnehmen, wenn er überhaupt Ware erhalten wollte. Die Willkür auf Seiten der Unternehmer war dabei sehr groß, die Zustände, die sich daraus entwickelten, sind bekannt und jeder Kaufmann kann hierzu ein Lied aus der Praxis singen.

Nunmehr entsteht die Frage nach dem Abbau dieser Lieferungsbedingungen. Es ist ohne weiteres klar, daß die Geschäftslage den Abbau dieser Monopolstellung des

Warenlieferanten fordert. Besonders gilt dies von den Zahlungsbedingungen und dem Ausschluß von Verpflichtungen aus dem Vertrag selbst, soweit diese gegen die kaufmännischen guten Sitten verstoßen. Aus diesem Grunde sei auch darauf hingewiesen, daß die Rechtslage durchaus nicht immer so ist, daß Opposition gegen solche Lieferungsbedingungen im Rechtsweg aussichtslos sei. Es hängt von den Umständen des Einzelfalles ab, und der in der Rechtsprechung sich durchsetzende Standpunkt ist der, daß die Ausnutzung der Monopolstellungen einen Mißbrauch darstellt, der gegen die guten Sitten verstoße und Nichtigkeit der Abmachungen zur Folge habe.

Mehr als die Versteifung auf den Rechtsstandpunkt wäre es natürlich zu begrüßen, wenn die Verbände selbst die Unhaltbarkeit eines großen Teils ihrer Lieferungsbedingungen einsehen, sie abbauen und aufheben wollten. Auch das ist heute eine Forderung des Preisabbaues letzten Endes, den zu unterstützen alle am Wirtschaftsleben beteiligten Kreise die Pflicht haben.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 6. Juli. (Drahtb.) Der heutige Verkehr war etwas ruhiger, doch blieb die Grundtendenz allgemein fest. Die Spekulation versuchte mehrfach, eine lebhaftere Geschäftsbewegung zu entfachen, was ihr aber nur in einzelnen Spezialpapieren gelang. So stellten sich Mansfelder Kuxe sowie Opag hoher, während Petroleumaktien nur geringe Schwankungen aufwiesen. Otavi-Minen-Anteile wurden lebhaft umgesetzt (82 1/2). Otavi-Genußscheine 715. Lombarden lagen fest (35 1/2). Schantungbahn eröffneten 5/8 unter dem Stand der gestrigen Abendbörse. Hapag wurden etwas höher bezahlt. Auf montanindustriellen Gebiete machte die aufsteigende Bewegung weitere Fortschritte. Es stellten sich Oberbedarf und Gelsenkirchener anscheinlich höher. Auch Buderus lagen bei regerer Nachfrage fester. Einem Kursabsturz unterlagen Phönix-Bergbau und Mannesmann. Adlerwerke waren etwas lebhafter gesucht. Von anderen Industriepapieren waren Zellstoff Waldhof bei regerem Geschäft zu erwähnen. Deren Kurs stellte sich auf 319 + 10%. Bad. Anilin waren um 10% gestiegen. Elektron Griesheim waren 5% und Farwerke Höchst 4 1/2% höher. Eine größere Kursaufbesserung erliefen A. E. G., welche mit 392 1/2. Felten u. Guilleaume mit 400 3/4% gewannen. Elektrische Schuckert hatten bei lebhafter Nachfrage einen Kursgewinn von 4 1/2% zu verzeichnen. Von heimischen Banken fanden Nationalbank für Deutschland auf den Zusammenschluß mit der Nationalbank in Bremen rege Beachtung. 5%ige Reichsanleihen veränderten sich auf 70%. Mexikanische Anleihen waren gut beachtet. Die Börse schloß fest. Privatdiskont 4% und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Die Börse war zeitweise etwas lebhafter und überwiegend wiederum fest veranlagt, doch trat später verschiedentlich Realisationsneigung zutage. Petroleumwerte traten bei geringen Schwankungen etwas in den Hintergrund. Dagegen ging es lebhafter in Montan-, Kali- und Kolonialwerten zu. Von letzteren erreichten Otaviminen 860, ohne sich indes behaupten zu können. Am Montanaktienmarkt standen wiederum ober-schlesische Papiere, ferner Hösch, Rhein, Braunkohlen und Thale mit Besserungen von 9-10% in guter Nachfrage, wogegen Farb-, Elektro- und Schiffahrtsaktien wieder ruhiger lagen. Immerhin waren Aktien-Oss. für Amilinfabrikation, AEG, und Felten und Guilleaume über 10% höher. Deutsche Wäfen und Schantung setzten ihre Steigerung fort. Bankaktien lagen still. Nationalbank für Deutschland gewannen auf die bekannte Verschmelzung 2%. Von österr. Papieren waren Staatsbahn- und Südbahn-Aktien ungefähr 4% höher. Am Rentenmarkt war nichts von Bedeutung verändert. Devisenkurse behielten ungefähr ihren gestrigen Stand.

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Das Geschäft am Hafermarkt war heute zwar etwas weniger umfangreich, doch gingen die Preise erneut weiter in die Höhe. Als Käufer traten in der Hauptsache die Verbraucher auf. Das Angebot ist knapp. Die Preissteigerung auf dem Hafermarkt hat auch die Preisbewegung für Hülsenfrüchte nach oben beeinflusst, besonders für Ackerbohnen und zum Teil für Lupinen. In den übrigen Artikeln hat sich nichts geändert. — Hafer-Notierungen: Loco ab Bahn 20.40-20.60; spätere Lieferungen —; 27.60-28.20. Tendenz fest.

Neueste Drahtberichte.

Für sofortigen Bau der Rhein-Main-Donau-Verbindung.

Frankfurt, 6. Juli. (WB.) Der Ausschuß zur Förderung des Großschiffahrtsweges Rhein-Main-Donau hielt am 3. 7. eine Versammlung ab, in der eine Entschließung angenommen wurde, in welcher zum Ausdruck gebracht wird,

daß der Arbeitsausschuss mit großer Befriedigung davon Kenntnis nimmt, daß die Zurückstellung des Baues des Großschiffahrtsweges Rhein-Main-Donau gegenüber den Interessen der Neckar-Donau-Strasse von der Reichsregierung aufgegeben worden ist. Er steht auf dem Standpunkt, daß der Großschiffahrtsweg Rhein-Main-Donau in wirtschaftlicher, technischer und finanzieller Beziehung jeder anderen Verbindung des Rheins mit der Donau vorzuziehen ist, und richtet an die Reichsregierung die dringende Aufforderung, unverzüglich den Ausbau dieser Wasserstraße, deren Projektierung bis zur Baureife gediehen ist, in Angriff zu nehmen, schon deshalb, weil die Bauarbeiten eine hervorragende Gelenkheit darbieten, um die in der Industrie überflüssigen Arbeitskräfte produktiv zu beschäftigen. Dabei legt er im Interesse des Niederrheins, die er besonders zu vertreten berufen ist, besonderen Nachdruck darauf, daß die Abkürzungslinie des Großschiffahrtsweges Rhein-Main-Donau durch das Werntal zur Ausführung gelangt.

Kommender Abbau der Eisenpreise.

r. Düsseldorf, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, finden vom 25. d. M. ab Verhandlungen des Eisenwirtschaftsbundes in Düsseldorf statt, um die neuen Verkaufspreise ab 1. August festzusetzen. Nach unseren Informationen ist, soweit sich schon heute die Lage überblicken läßt, damit zu rechnen, daß eine Mehrheit für den Preisabbau, und zwar ungefähr im Rahmen der alten Preisermäßigung, zu haben sein wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Mannheimer Warenbörse.

m. Mannheim, 6. Juli. An der Börse war heute ein etwas besserer Besuch wahrzunehmen bei begrenzter Geschäftstätigkeit. Die Zurückhaltung auf Seiten der Verkäufer wie der Käufer hält vorläufig in Erwartung der Verhandlungen in Spa an. In der Lebensmittelabteilung wurden vorwiegend Räucherwaren bei wenig veränderten Preisen angeboten, die aber wenig Liebhaber fanden. Dazu kam Angebot in Schokolade zu 30-45 M und Kakaopulver, 22% Fettgehalt, zu 23 bis 25 M per Kilogramm.

Am Chemikalienmarkt zeigte sich für Klaubersalz etwas bessere Nachfrage, das zu 160-165 M per 100 kg ab rheinischen Stationen offeriert wurde. Ferner lagen Angebote vor in Brechweinstein krist. oder pulv., techn. rein, zu 50 M, Karlsbadersalz krist. zu 200-310 M, Kal. Permanganat klein krist. zu 25 M, Kal. doppelt chromsaures krist. zu 38 M, Kali Chlorsaurer Santonininform zu 10-10.30 M, Bleizucker grob krist., dreifach raff. zu 9.75 M, Antichlor grob krist. zu 6.40 M, Chlorzink Ia, weiß, techn. rein, eisensch. zu 7.35 M, Leinöl holl. roh, incl. Verpackung 21 M, Wollfett braun 8.50, desgl. gelb 11 M, alles per Kilo ab mitteldeutschen Stationen. Paraffin blieb gefragt.

Textilwaren hatten äußerst ruhigen Markt, es fehlten hier sowohl Käufer als auch Verkäufer. Auch in der Abteilung für Schuhe und Leder fehlte es an jeglicher Unternehmungslust. Bei einer heute abgehaltenen Versteigerung von Drahtstiften — es handelte sich um 25 000 kg Größe 1-3 Zoll — erfolgte der Zuschlag zum Preise von 400 M per 100 kg ab Nähe Mannheim.

Mannheimer Pferdemarkt. Der Mannheimer Markt war sehr gut besucht, der Umsatz war gering. Die Preise für gute belgische Pferde stellten sich auf 20-25 000 M, für mittlere deutsche auf 15-20 000 M. Ältere Pferde kosteten 10-15 000 M.

Berliner Häuteauktion. Die Juli-Auktion des Allgemeinen Häuteverwertungsverbandes soll infolge nicht genügender Einlieferungen ausfallen. Die nächste Berliner Häuteversteigerung wird demnach erst im August stattfinden.

Die Schwierigkeiten der Stolberger Bank A.-G. in Stolberg. Die Bank beruft nunmehr eine außerordentliche Generalversammlung ein, in welcher Mitteilung über die Lage der Gesellschaft und Anzeige nach § 240 H.G.B. gemacht sowie über die Liquidation der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll. Wie gemeldet wird, ergibt sich eine Überschuldung des Unternehmens in einem Umfange, daß nicht allein mit dem Verlust des gesamten Aktienkapitals gerechnet werden muß, sondern daß auch die Gläubiger einen nur bescheidenen Prozentsatz zu erwarten haben werden. Inzwischen hat der Darmstädter Bankverein in Barmen eine Hilfsaktion eingeleitet.

Vom amerikanischen Kapitalmarkt. Aus New York wird gemeldet: Der Wert der am 1. Juli fälligen Zinszahlungen beträgt 340 854 000 Dollar. Die Fondsbörse nahm am 1. Juli den Handel in 3 1/4% Frankfurter Stadtanleihe auf. Nach Meldungen aus Washington betrug im Monat Mai der Wert der aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten eingeführten Waren 485 Mill. Dollar, derjenige nach Deutschland aus den Vereinigten Staaten ausgeführten 20 868 Mill. Dollar gegen 23 Mill. Dollar im Vormonat.

Direktor Bußmann †. Nach längerer Krankheit verstarb Direktor Fr. Bußmann, Mitglied des Vorstandes der Siemens-Elektrische Betriebs-A.-G.

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte	
1) Inländisch	6. 5.
a) Hamb. v. 1901 06 08	95.50
4) Ost. Anleihe v. 1912	95.50
5) Deutsche Reichsanl.	79.50 79.60
6) do.	72.50 71.75
7) do.	63.30 63.25
8) do.	60.50 61.50
9) Reichs-Schatzanz.	100.10 101.25
10) v. d. V. d. d.	81.20 81.80
11) Reichs-Schatzanz.	74.70 74.70
12) v. d. V. d. d.	99.80
13) v. d. V. d. d.	56.50
14) v. d. V. d. d.	59.25 60.
15) v. d. V. d. d.	55.50
16) v. d. V. d. d.	70.
17) v. d. V. d. d.	87.50
18) v. d. V. d. d.	100.00
19) v. d. V. d. d.	100.00
20) v. d. V. d. d.	100.00
21) v. d. V. d. d.	100.00
22) v. d. V. d. d.	100.00
23) v. d. V. d. d.	100.00
24) v. d. V. d. d.	100.00
25) v. d. V. d. d.	100.00
26) v. d. V. d. d.	100.00
27) v. d. V. d. d.	100.00
28) v. d. V. d. d.	100.00
29) v. d. V. d. d.	100.00
30) v. d. V. d. d.	100.00
31) v. d. V. d. d.	100.00
32) v. d. V. d. d.	100.00
33) v. d. V. d. d.	100.00
34) v. d. V. d. d.	100.00
35) v. d. V. d. d.	100.00
36) v. d. V. d. d.	100.00
37) v. d. V. d. d.	100.00
38) v. d. V. d. d.	100.00
39) v. d. V. d. d.	100.00
40) v. d. V. d. d.	100.00
41) v. d. V. d. d.	100.00
42) v. d. V. d. d.	100.00
43) v. d. V. d. d.	100.00
44) v. d. V. d. d.	100.00
45) v. d. V. d. d.	100.00
46) v. d. V. d. d.	100.00
47) v. d. V. d. d.	100.00
48) v. d. V. d. d.	100.00
49) v. d. V. d. d.	100.00
50) v. d. V. d. d.	100.00
51) v. d. V. d. d.	100.00
52) v. d. V. d. d.	100.00
53) v. d. V. d. d.	100.00
54) v. d. V. d. d.	100.00
55) v. d. V. d. d.	100.00
56) v. d. V. d. d.	100.00
57) v. d. V. d. d.	100.00
58) v. d. V. d. d.	100.00
59) v. d. V. d. d.	100.00
60) v. d. V. d. d.	100.00
61) v. d. V. d. d.	100.00
62) v. d. V. d. d.	100.00
63) v. d. V. d. d.	100.00
64) v. d. V. d. d.	100.00
65) v. d. V. d. d.	100.00
66) v. d. V. d. d.	100.00
67) v. d. V. d. d.	100.00
68) v. d. V. d. d.	100.00
69) v. d. V. d. d.	100.00
70) v. d. V. d. d.	100.00
71) v. d. V. d. d.	100.00
72) v. d. V. d. d.	100.00
73) v. d. V. d. d.	100.00
74) v. d. V. d. d.	100.00
75) v. d. V. d. d.	100.00
76) v. d. V. d. d.	100.00
77) v. d. V. d. d.	100.00
78) v. d. V. d. d.	100.00
79) v. d. V. d. d.	100.00
80) v. d. V. d. d.	100.00
81) v. d. V. d. d.	100.00
82) v. d. V. d. d.	100.00
83) v. d. V. d. d.	100.00
84) v. d. V. d. d.	100.00
85) v. d. V. d. d.	100.00
86) v. d. V. d. d.	100.00
87) v. d. V. d. d.	100.00
88) v. d. V. d. d.	100.00
89) v. d. V. d. d.	100.00
90) v. d. V. d. d.	100.00
91) v. d. V. d. d.	100.00
92) v. d. V. d. d.	100.00
93) v. d. V. d. d.	100.00
94) v. d. V. d. d.	100.00
95) v. d. V. d. d.	100.00
96) v. d. V. d. d.	100.00
97) v. d. V. d. d.	100.00
98) v. d. V. d. d.	100.00
99) v. d. V. d. d.	100.00
100) v. d. V. d. d.	100.00

Transport-Aktien.

Schiffahrt	150.00
Hamb.-Am. Paket	150.00
Hess. Lloyd	150.00
Gen.-Ung. Staatsb.	150.00
Oest. Stb. (Lomb.)	150.00
Industrie-Aktien	150.00
Grin & Billinger	150.00
Cementw. Heidelberg	150.00
Bad. Anilin	150.00
Chem. Solvay	150.00
Ch. Grösch. Elektr.	150.00
Farb. Höchst	150.00
V. d. F. Mannheim	150.00
Ch. Farb. Mühlheim	150.00
do. Holzverf.	150.00
do. Rütgerswerke	150.00
Südd. Drahtl. u. St.	150.00
Allg. Elektr.-Ges.	150.00
Bergmann H.	150.00
Feltes & Guilleaume	150.00
Lohmeyer	150.00
Ph. Elkt.-G. Mannh.	150.00
Schocherl N. u. B.	150.00
Siemens & Halske	150.00
Gamm. u. P.	150.00
Hess. Elektr. Kraftw.	150.00
Jungferns Gew.	150.00
Adler & Oppenheim	150.00
Lederwerke Rottm.	150.00
do. Sädd. Ing.	150.00
do. Spielerei	150.00
Walden, Ludwigsh.	150.00
Maschinen Kleyer	150.00
do. Badenia	150.00
do. Bad. Durlach	150.00
Dalmiermotor	150.00
Maschfr. Ellingen	150.00
do. Elmsee	150.00
Grünz. Durlach	150.00
Held & Nea. Nösch	150.00
Karlz. u. Nösch	150.00
Phil. Nösch. Kayser	150.00
Schneider, Frankf.	150.00
Var. Ottsh. Dellabr.	150.00
Porzell. Westf.	150.00
Ph. Pulverfabr. Ing.	150.00
Selbstind. Wollf.	150.00
Spinn. Elst. u. D.	150.00
Spinn. Ettlingen	150.00
Kammgarnsp. Kais.	150.00
Ullmann. Fortweg	150.00
Waggonfabr. Fuchs	150.00
Zellstoff. Waldhof	150.00
Zuckerfabr. Bad.	150.00
do. Frankenthal	150.00

Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte	
1) Inländisch	6. 5.
a) Hamb. v. 1901 06 08	95.50
4) Ost. Anleihe v. 1912	95.50
5) Deutsche Reichsanl.	79.50 79.60
6) do.	72.50 71.75
7) do.	63.30 63.25
8) do.	60.50 61.50
9) Reichs-Schatzanz.	100.10 101.25
10) v. d. V. d. d.	81.20 81.80
11) Reichs-Schatzanz.	74.70 74.70
12) v. d. V. d. d.	99.80
13) v. d. V. d. d.	56.50
14) v. d. V. d. d.	59.25 60.
15) v. d. V. d. d.	55.50
16) v. d. V. d. d.	70.
17) v. d. V. d. d.	87.50
18) v. d. V. d. d.	100.00
19) v. d. V. d. d.	100.00
20) v. d. V. d. d.	100.00
21) v. d. V. d. d.	100.00
22) v. d. V. d. d.	100.00
23) v. d. V. d. d.	100.00
24) v. d. V. d. d.	100.00
25) v. d. V. d. d.	100.00
26) v. d. V. d. d.	100.00
27) v. d. V. d. d.	100.00
28) v. d. V. d. d.	100.00
29) v. d. V. d. d.	100.00
30) v. d. V. d. d.	100.00
31) v. d. V. d. d.	100.00
32) v. d. V. d. d.	100.00
33) v. d. V. d. d.	100.00
34) v. d. V. d. d.	100.00
35) v. d. V. d. d.	100.00
36) v. d. V. d. d.	100.00
37) v. d. V. d. d.	100.00
38) v. d. V. d. d.	100.00
39) v. d. V. d. d.	100.00
40) v. d. V. d. d.	100.00
41) v. d. V. d. d.	100.00
42) v. d. V. d. d.	100.00
43) v. d. V. d. d.	100.00
44) v. d. V. d. d.	100.00
45) v. d. V. d. d.	100.00
46) v. d. V. d. d.	100.00
47) v. d. V. d. d.	100.00
48) v. d. V. d. d.	100.00
49) v. d. V. d. d.	100.00
50) v. d. V. d. d.	100.00
51) v. d. V. d. d.	100.00
52) v. d. V. d. d.	100.00
53) v. d. V. d. d.	100.00
54) v. d. V. d. d.	100.00
55) v. d. V. d. d.	100.00
56) v. d. V. d. d.	100.00
57) v. d. V. d. d.	100.00
58) v. d. V. d. d.	100.00
59) v. d. V. d. d.	100.00
60) v. d. V. d. d.	100.00
61) v. d. V. d. d.	100.00
62) v. d. V. d. d.	100.00
63) v. d. V. d. d.	100.00
64) v. d. V. d. d.	100.00
65) v. d. V. d. d.	100.00
66) v. d. V. d. d.	100.00
67) v. d. V. d. d.	100.00
68) v. d. V. d. d.	100.00
69) v. d. V. d. d.	100.00
70) v. d. V. d. d.	100.00
71) v. d. V. d. d.	100.00
72) v. d. V. d. d.	100.00
73) v. d. V. d. d.	100.00
74) v. d. V. d. d.	100.00
75) v. d. V. d. d.	100.00
76) v. d. V. d. d.	100.00

Parteinachrichten.

Deutschnationale Volkspartei.

Die Ortsgruppe Mannheim der Deutschnationalen Volkspartei veranlaßte am letzten Dienstag im ...

Stimmen aus dem Publikum.

Die Sammlung für die badischen Diakonissenanstalten. Richtig ging eine Notiz durch unsere Leserkreise, daß in Bälde eine ...

Kommunales.

Schriesheim, 3. Juli. Die Bürgermeisterfrage ist erledigt worden. Zwei Bewerber treten in die Wahl ein: der ...

eigenes Fürsorgeamt eingerichtet wird, da das bisherige Fürsorgeamt unter Verwaltung des Stadtrats der heutigen Verhältnisse nicht mehr entspricht.

Rekl. 6. Juli. In letzter Zeit ging in Stadt und Bezirk Rekl. das Gerücht um, der Kommunalverband sei von der Polizei 'erwischt' worden.

Aus dem Lande.

Friedrichstal b. Graben, 5. Juli. In selbstmörderischer Wut warf sich das 17jährige Dienstmädchen Frida Lepp aus Hudenheim vor einen hier einfallenden Zug und wurde sofort getötet.

aus dem Schwarzwald, 30. Juni. Im Schwarzwald wird allenthalben Wintergepöhl gehört. Es war eine Nacht zu beobachten, als in der letzten heißen Woche die ersten Gärten reifer Gemüse eingefahren wurden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Worms, 6. Juli. Bei den Plünderungen der Vorwoche sind 9 Geschäfte vollständig ausgeraubt worden, in 6 Geschäften haben die Plünderer leblich Schellen, Rollen und ...

Darmstadt, 5. Juli. Mit dem Tode geköhnt hat die Arbeiterin Grete Röder ihre Tat. Die R. hat kürzlich ihren Liebhaber im Bett mit Dolchstößen verletzt und sich daraufhin aus dem Fenster des 4. Stockes gestürzt.

Berichtszeitung.

Büdingen, 5. Juli. Der Wächter des Kellers Köhlin von Heberau l. O., der 27jährige Metzler Fritz Schulze, ist von dem Schwurgericht zum Tode verurteilt worden.

WB. Kniebis, 5. Juli. Das Schwurgericht hat den 27jährigen Schuhmacher Georg aus Scheuerfeld (Kreis Alsfeld) wegen Mordes an einem gewissen Kuhlmann aus Ketzrath, begangen vor Jahresfrist bei Kniebis, an der Steg, zum Tode und den gleichzeitigen Kriegswunden Kniebis wegen Beihilfe bei dieser Tat zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Pferdesport.

Die Rennen zu Dortmund bringen am Mittwoch mit dem Preis von Wesselen von 70 000 Mark den Höhepunkt der dreitägigen Veranstaltung.

im Ziel-Kennen vorzieht, muß man ihn trotz seiner hohen ...

Schwimmen.

Redarischwimmen. Der Freie Schwimmklub 'Moed' hielt am vergangenen Sonntag ein Wasserfest am ...

Das badische Schwimmfest, das am nächsten Sonntag, den 11. Juli, zum erstenmal in Karlsruhe stattfindet, hat einen guten ...

Radspport.

Radspport. Die Deutsche Radfahrer-Union veranstaltete am Sonntag die Radfahrerfahrt Berlin-Dresden über 182,7 Km.

Fußball.

Der Fußball-Stadtkampf Dresden-Breslau in Dresden wurde von der böhmisches Mannschaft überlegen 6:1 (2:0) gewonnen.

Wetternachrichtendienst.

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Dienstag, den 6. Juli 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Table with columns: Ort, Luftdruck in NN mm, Temp. C, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Niederschlag in mm.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^u morgens)

Table with columns: Ort, Bar. mm, Luftdruck in NN mm, Temp. C, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Niederschlag in mm.

Allgemeine Witterungsaussichten.

Gestern verursachten die nimmer öfters vorkommenden und sich langsam ausbreitenden Druckstörungen auch in Baden noch vielfach mäßiges Wetter und einzelne weniger starke Regenfälle.

Voraussichtliches Wetter bis Mittwoch, 7. Juli, nachts 12 Uhr: Reist bedeckt, neuerdings wieder ergiebige und verbreitete Regenfälle, mäßig kühl.

Dauerschickung: Dr. Fritz Goldenbaum

Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Heilkunde: Dr. Wobers; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schneider; für Handel: Dr. A. Fleck; für Anzeigen: Karl Bögel.

Dresdner Bank Filiale MANNHEIM P 2, 2, Planken. Geschäftsstellen in: Heidelberg und Ludwigshafen a. Rh. Aktienkapital u. Reserven Mk. 340 000 000

Klee- u. Wiesenheu neuer Ernte, gesunde Qualität, lichte Verladung, jedes Quantum lieferbar prompt nach Waggonstellung. Johannes Horsch

Apfelwein ein, (garant. 5 1/2 % Alkoholgehalt), welcher an Wirt zu Vorzugspreisen abgegeben wird. Georg Rögner

Patentrinne Eberhard Meyer. Sellsch. 12. Mannheim 14. 12118

Die Verlobung mit Herrn Emil Klingmann habe ich aufgehoben. Tina Straub. 2. Juli 1920

Brennholz! 20 Waggon Buchensholt und -Knappt, 1-1,25 m lang, von 5 cm Ø aufwärts (hart, für 11,50 Mk.

Mathias Kurth, Brennholzgroßhandlung Rheinbreitbach bei Unkel a. Rh.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden, Syphillis. Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Der große Wirt. O'Police der 'Freia'. Bremen-Hannoverscher Lebensversicherungsbank & BERLIN W 9 Bellevuestr. 14

Eichen-, Buchen-, Birken- und Tannen-Scheitholz pro 10 Tonnen Mk. 2100.- ab Station abzugeben.

Kapitalist für den Anwesen, Mühle u. Benzin sofort gesucht

Wer adoptiert geundenes hübsches Mädchen. 3 1/2 Jahre alt, tadelloser Herkunft, u. verzichtet auf jede Kapitalbindung?

Nähmaschinen reparieren von Uhren- und Goldwarenreparaturen u. Privat bei guter u. billiger Ausführung.

G. Schweickart Schneidermeister, empfiehlt sich in *9024 allen in sein Fach einschlagend.

Wiederverkäufer. Ich fabriziere Herren-Hosen in den Preislagen v. 50 - 200 Mk.

Wer erteilt einem Fräulein Unterricht im Frisieren. Angeb. mit Q. V. 80 an die Geschäftsstelle.

